

OSTTHÜRINGER Zeitung

Kaufland in Pößneck soll vergrößert werden

04.04.2015 - 07:30 Uhr

Die Stadt Pößneck ändert den Bebauungsplan Rotasym mit dem Ziel, dem Kaufland eine Vergrößerung zu ermöglichen. Dem entsprechenden Verfahren gab der Pößnecker Stadtrat in seiner jüngsten Sitzung mit großer Mehrheit grünes Licht.



Ante Fröhlich gehört zu den dienstältesten Mitarbeiterinnen im Pößnecker Kaufland. Foto: Marius Koity

Pößneck. Angaben des Kaufland-Konzernes und der Stadt Pößneck zufolge, soll die aktuell rund 3000 Quadratmeter große Filiale um etwa 1000 Quadratmeter vergrößert werden. Konkret soll an der östlichen Seite, in Richtung Bike Mike also, angebaut werden. Die dort wegfallenden Parkplätze sollen westlich des Kaufland-Komplexes, in Richtung Aldi also, auf der Fläche ersetzt werden, die bislang einer Selbstbedienungs-Tankstelle vorbehalten war. Die seit den 1990ern verfolgte Idee einer Tanke im westlichen Teil der Stadt wird anscheinend ersatzlos aufgegeben.

Das Thüringer Landesverwaltungsamt habe „keine grundsätzlichen Bedenken“ gegen die Erweiterung, heißt es in der Erläuterung des Stadtratsbeschlusses zur Bebauungsplanänderung. Aus Sicht der städtischen Verwaltung stünde das Kaufland-Vorhaben „im Einklang mit der weiteren Stärkung und Aufwertung der Pößnecker

Innenstadt“, so Bürgermeister [Michael Modde](#) (Freie Wähler). Der Supermarkt fördere das Wohnen in der Innenstadt, gab Bauamtsleiter Frank Bachmann zu verstehen, der mit der Bebauungsplanänderung auch die Chance sieht, eine „optische Aufwertung des Gebäudekomplexes“ durchzusetzen.

Dem schenken nicht alle Stadträte Glauben, was sich nicht nur in einigen Enthaltungen sowie einer Nein-Stimme zu diesem Vorhaben ausdrückte, sondern auch in mündlich vorgetragene Zweifel. Nannte [Constanze Truschzinski](#) (SIP) die Unterstützung des Einzelhandelskonzernes eine „Katastrophe“, fand Birso-Chef [Wolfgang Kleindienst](#) die Stadtbad-Architektur nicht besser als die des Kauflandes. Bevor diese Diskussion ausufern konnte, griff der Stadtratsvorsitzende Manfred Brückner (CDU) ein, der in den Raum stellte, dass Pöbneck wohl genau so viele Architekten wie Einwohner habe.

Dass sich dann doch eine große Mehrheit für das Kaufland-Anliegen fand, könnte an der Ankündigung liegen, dass die Verkehrsflächen innerhalb des Marktes großzügiger ausgestaltet werden sollen, damit beispielsweise Mütter mit ihren Kinderwagen oder Rollstuhlfahrer bequem an den Einkaufswagen der anderen Kunden vorbeifahren können. Zudem sollen die Regale tiefer werden, damit jedes Produkt zu jeder Tageszeit vorrätig sein könne. Beim Sortiment soll es „nach derzeitigem Stand vor allem zu einer Vertiefung kommen, mit einer Stärkung des Lebensmittelbereiches“, sagte Andrea Kübler, Abteilungsleiterin Presse- und Öffentlichkeitsarbeit in der Kaufland Dienstleistung GmbH & Co. KG Neckarsulm, auf Anfrage. Schließlich sollen sich die Arbeitsbedingungen der „über 110 Mitarbeiter“ (Kübler) wesentlich verbessern, „vor allem durch die Installation einer automatischen Leergutannahme und der Überdachung des Leergutlagers“. Personal-Aufenthaltsräume sollen großzügiger gestaltet werden. So schnell wird aber nichts passieren. Es dürfte mindestens ein Jahr verstreichen, bis Bagger und Kräne anrücken. Die Kosten der Bebauungsplanänderung übernimmt der Kaufland-Konzern.

Marius Koity / 04.04.15 / OTZ